

Mittwoch, 1. März 2023

## Mitholz



Mitholz, ein Dorf im Berner Oberland, wird 1947 zerstört, als ein Munitionsdepot der Schweizer Armee explodiert. Das Dorf wird wieder aufgebaut. 2018 erfahren die Bewohnerinnen und Bewohner, dass noch immer Munition unter dem zusammengestürzten Felsen liegt. Die Behörden sind bereit, diese zu beseitigen. Was für die Einwohner bedeutet, dass sie ihre Heimat für viele Jahre verlassen müssen. «Ein Einblick in ein ungeheuerliches Stück Schweizer Militär- und Sozialgeschichte mit sorgfältig ausgewählten Protagonistinnen und Protagonisten, spannendem Archivmaterial und präziser Montage», sagt die Jury über **Theo Sticks** Dokumentarfilm. (fpt/reg)

## Hinweis

Sa 11.00/So 14.00 Stattkino.

## Drii Winter



Man hört zwar einen Heu-Juuz im Spielfilm «Drii Winter». Aber der gebürtige Luzerner Michael Koch erzählt seine Geschichte um Liebe und Tod in der abgeschiedenen Urner Gemeinde Iserenthal frei von Bergromantik. Es ist die Liebesgeschichte zwischen der Wirtstochter Anna und dem Alphelfer Marco. Die Arbeit mit Laiendarstellern verleiht «Drii Winter» etwas Dokumentarisches. Das ungewöhnliche Stilmittel, einen Chor (Der Chor Luzern) das Geschehen kommentieren zu lassen, führt die Bilder als Illusion vor. Für ihr «reduziertes, unmittelbares Spiel» (Jury) wird die Altdorfer Architektin **Michèle Brand** (Anna) mit einem Spezialpreis geehrt. (reg)

## Hinweis

Sa 11.00/So 16.00 Bourbaki 2.

## Mein Leben und der Notenschnitt



Vier Primarschüler – zwei Jungs, zwei Mädchen – vor dem Übertritt in die Oberstufe. Vier Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Interessen, Ambitionen und Träumen, die sich aber alle mit Vollprogramm und Druck konfrontiert sehen. Niemand will es nur in die Sek C schaffen. Zumal es allen auch wichtig ist, die Eltern nicht zu enttäuschen. Dem Luzerner Filmemacher **Luzius Wespe** ist ein hinreissender und berührender Dokfilm über Kinder von heute gelungen, der auch zeigt, wie Kinder bereits ihr Leben reflektieren können, welche faszinierende Persönlichkeiten sie sind. Ein zweiter Teil ist in Arbeit. (are/reg)

## Hinweis

Sa/So 16.00 Stattkino.

# Filme von hier und die Leute dahinter

Am Wochenende vom 4. und 5. März steht das Bourbaki-Kino in Luzern ganz im Zeichen des **Innerschweizer Filmpreises**, der an jenem Samstag zum vierten Mal verliehen wird: 14 Filme, 5 Franken pro Vorstellung, jede Filmvorführung wird begleitet von einem Gespräch mit den Filmschaffenden.

## Tiger und Büffel



Kurz vor seinem sechzigsten Geburtstag bekommt Karatemeister Bruno Koller die Diagnose Alzheimer. Der Luzerner Fotograf und Filmemacher **Fabian Biasio** trainierte rund zehn Jahre bei ihm. Für seinen zweiten Kinodokumentarfilm hat er seinen Protagonisten während acht Jahren mit der Kamera begleitet. Es geht nicht nur um Zerfall, sondern um Veränderung; es ist keine geradlinige Heldenreise, keine Demenz- oder Karategeschichte. Der Film bleibt vielmehr ungefähr, schneidet Themen an, lässt Ambivalenzen zu. Ein sensibles und vielschichtiges Porträt über die Liebe, das Konstrukt Familie, über einen radikalen Lebensentwurf und seine Konsequenzen. (saz)

## Hinweis

Sa 11.00/So 14.00 Bourbaki 4.

## Les Nouvelles Èves



Der Kollektivfilm von sechs Schweizer Regisseurinnen zum Thema Gleichstellung der Frauen trägt den Untertitel «Heldinnen des Alltags». Die Frauen hinter dem Film haben sich auf Landsfrauen konzentriert, die nicht im öffentlichen Leben stehen. **Thaïs Odermatt** hat die jüngste porträtiert, die damals achtjährige Cosima. Um sich der Frage anzunähern, «wie die jüngste Generation mit der Genderdiskussion umgeht», wie Odermatt 2021 im Gespräch sagte. Cosima ist die Stieftochter einer Freundin, die mit ihren Geschwistern und Halbgeschwistern in einer grossen Patchworkfamilie lebt. (reg)

## Hinweis

Sa 16.00 Bourbaki 2/So 20.00 Stattkino.

## Idodo/HSLU-Abschlussfilm



«Diese Perle von einem Animationsfilm bietet Jung und Alt eine originelle Erklärung, wie die bunten Fische im Riff zu ihren Farben kamen und warum sie so wundersam aussehen», schreibt die Jury. «**Idodo**» basiert auf einer Volkserzählung aus Papua Neuguinea, dem Geburtsland von **Ursula Ulmi**. Während sich **Sara Furrer** (Co-Regie) im dokumentarischen Abschlussfilm «**Il nonno che non c'è**» in Italien auf Spurensuche nach ihrem lange verstorbenen, zum Mythos gewordenen Grossvater Kamran begibt.

In der Diskussion am Samstag geht es auch um das Thema «Animation und Dokfilm nach der Ausbildung an der HSLU?». (reg)

## Hinweis

Sa 14.00 Stattkino/So 14.00 Bourbaki 2.

## Stand Up My Beauty



In Heidi Specognas Dokfilm kämpft die Azmari-Sängerin Nardos um ihren Platz in der von Traditionen geprägten äthiopischen Gesellschaft. Das Land wandelt sich so rasant, dass das Filmteam die Schauplätze in der Hauptstadt bei jedem neuerlichen Besuch nicht mehr erkennt. Klingt Addis Abeba auch anders?

«Meine Stärke ist es, eine Atmosphäre zu generieren», sagt **Sounddesigner Oswald Schwander** 2021 im Porträt. Ihm wird zum zweiten Mal hintereinander ein Spezialpreis der Jury überreicht: «Er lässt mit seiner «Sound-Kunst» die realistischen Klangwelten Äthiopiens aufleben.» (dfu/reg)

## Hinweis

Sa 20.00 Stattkino/So 11.00 Bourbaki 4.

## Dida



Dida hat Lernschwierigkeiten und war immer schon auf ihre Mutter angewiesen. Was, wenn Baba einmal nicht mehr da ist? Was als persönliche Auseinandersetzung mit der hilfsbedürftigen Mutter begann, entwickelte sich zum ersten Kinodokumentarfilm des serbisch-schweizerischen Filmemacher-Ehepaars **Nikola Ilić** und **Corina Schwingruber Ilić**. «Dida» ist ein Film über Nikola Ilićs Leben zwischen zwei Ländern und drei Frauen; ein wunderbarer, warmherziger Film, der humorvoll ist und zugleich nachdenklich stimmt.

Für die **Filmmusik** wird **Heidi Happy** mit einem Spezialpreis ausgezeichnet (siehe Artikel vom 17. Februar). (reg)

## Hinweis

Sa 14.00 Bourbaki 2/So 18.00 Stattkino.

## 99 Moons



Hin und wieder ermöglicht die Luzerner Produktionsfirma **Zodiac Pictures** jungen Autorenfilmern, ihre ambitionierte Vision zu verwirklichen. Wie Jan Gassmanns **Amour fou** zwischen der Wissenschaftlerin Bigna, 29, und dem zwischen ausufernden Partys und Gelegenheitsjobs oszillierenden Frank, 33 (der Luzerner Dominik Fellmann). Ihre Leben scheinen unvereinbar, und doch können sie nicht voneinander lassen. Der freizügige Spielfilm mit Laiendarstellern in den Hauptrollen – sie haben mit einer Intimitätskoordinatorin gearbeitet – ist nicht leicht bekömmlich, aber ehrlich und mutig (ab 16 Jahren). (reg)

## Hinweis

Sa 22.30 Stattkino/So 16.00 Bourbaki 4.

## HSLU-Abschlussfilme

Im Dokumentarfilm «**Linija Života**» besucht Co-Regisseurin **Sara Čolić** in Derвента, Bosnien und Herzegowina, ihre 65-jährige Tante Ljiljana. Ein so farbenfrohes, lustiges wie warmherziges Porträt über eine tolle Frau, die noch etwas will, vom Leben.

«**Manchmal weiss ich nicht, wo die Sonne ist**» von **Samantha Aquilino** ist «ein skizzenhafter Animationsfilm, der mit wenigen Strichen minimalistisch, eigenwillig, assoziativ, verspielt und schräg aus einem surrealen Gedicht entstanden sein könnte», schreibt die Jury. Und uns zu «**Beobachtenden des Beobachteten**» macht.

«**O falecido**», der Verstorbene, ist sein Vater, obwohl er gar nicht tot ist. In intensiven Schwarz-Weiss-Bildern stellt sich **Philipp Veiga Amaro** einem familiären Trauma, indem er seine Grossmutter und seine Mutter konfrontiert. Der Dokumentarfilm geht unter die Haut.

Zur Diskussion am Samstag, siehe «**Idodo**». (reg)

## Hinweis

Sa 16.00 Bourbaki 4/So 11.00 Bourbaki 2.

## Markus Imhoof – Rebellischer Poet



«Das Boot ist voll», «Die Reise», «More than Honey» oder «Eldorado» – der engagierte und unermüdete Schweizer Autorenfilmer Markus Imhoof sei sein Vorbild und Mentor, sagte **Stefan Jäger** 2021 im Gespräch mit dieser Zeitung. Sie kannten sich schon seit Jahren und «er wollte, dass ich das mache». Der TV-Dokumentarfilm entstand anlässlich des 80. Geburtstags von Imhoof und führt chronologisch durch dessen Werk. Jäger, der seit ein paar Jahren wieder in Meggen wohnt, gelinge es, die Beharrlichkeit und Entschiedenheit seines Protagonisten liebevoll herauszuarbeiten, befindet die Jury. «Hommage und starkes Porträt zugleich.» (reg)

## Hinweis

Sa 14.00 Bourbaki 4/So 11.00 Stattkino.

## Rahmenprogramm und Ticketverkauf

**Filmcafé** Berufsleute, welche im Filmbereich arbeiten und im Verein Film Zentralschweiz organisiert sind, laden am Samstag, 4. März zum lockeren Austausch bei Kaffee und Kuchen.

**After-Show-Party** Nach der Preisverleihung trifft man sich am Samstag, 4. März um 21 Uhr in der Piano-Lounge des Hotels Schweizerhof Luzern, ab 23 Uhr steigt die von Film Zentralschweiz organisierte Party mit DJs und Visuals.

**Vorverkauf** Tickets für 5 Franken pro Vorstellung gibt's an der Bourbaki-Kinokasse, online ([www.kinoluzern.ch/veranstaltungen/](http://www.kinoluzern.ch/veranstaltungen/)) oder über die Bourbaki-App. **Weitere Infos** Der Innerschweizer Filmpreis wird durch die Albert Koechlin Stiftung ausgerichtet, die auch für die vergünstigten Tickets sorgt; [www.innerschweizerfilmpreis.ch](http://www.innerschweizerfilmpreis.ch).

## WWW.

Die Trailer zu fast allen Filmen finden Sie auf: [www.luzernerzeitung.ch/kultur](http://www.luzernerzeitung.ch/kultur)